

Er erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kasslage 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 J.
Reklamationsentscheidungen
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 59.

Nagold, Samstag den 14. April

1900.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Katastergemeister Klein in Widdberg seinen Dienst als Katastergemeister für die Gemeinden Widdberg, Effringen, Emsingen, Gillingen, Minderbach, Pfondorf, Rothfelden, Schönbrunn, Sulz und Wenden an Stelle des Vereiningungsgemeisters Örtner aufangs des. Mis. angetreten hat.
Nagold, den 12. April 1900.
R. Oberamt. Ritter.

Die zweite höhere Justizdienstprüfung hat u. a. bestanden von Gillingen, Freier, Conrad, von Stuttgart

Zum hl. Ostersfest!

Wie Jubelklang durchdringt die Luft
Und braust's vom Fels zum Meer,
Wie Siegesruf durchdringt die Luft,
Als fängen's Geister die.
Frohlockend grüßt mich Wald und Au
Und leuchtend strahlt's vom Himmelsblau:
Der Herr ist auferstanden!

Nacht deckte rings das Erdentum
Voll Todesfurcht und Bangen,
Als unser Mittler, todeswund,
Erblüht am Kreuz gehangen.
Doch, ob auch triumphiert der Feind
Und tiefgebragt die Liebe weint:
Der Herr ist auferstanden!

Wie Trostgesang erhebt's das Herz,
Das jammern will' und jagen,
Und das in stürm'endem Feindesdunst
Zerstäubend Leid getragen,
Als man das Liebeslicht ins Grab —
Nun schaut der Glaube froh hinab:
Der Herr ist auferstanden!

„Wer wälzt den Stein uns von der Thür?“
So klang voll hanger Sorgen;
„Was weinst Du? Wen suchet ihr?“
Frohlockt's am Ostermorgen.
Der Thomaszweifel wird zu Spott,
Knetend ruft's: „Mein Herr und Gott!“
Der Herr ist auferstanden!

Wie Dankgebet steigt's hoch empor:
„Nun ist der Sieg errungen!“
Und jubelnd tönt's im höhern Chor:
„Dem Lamm ist's gelungen!“
Und segnend es herniedersehnd:
„Der Sieg ist unser, Jesus lebt!“
Der Herr ist auferstanden! P. M.

Tages-Neigkeiten.
Deutsches Reich.

Nagold, 14. April.

Der am Karfreitag Nachmittag begangene liturgische Gottesdienst in der Stadtkirche war sehr zahlreich besucht; eine dem heil. Ernst des Tages angemessene Weihe lag über der ganzen Handlung, welche durch ergreifende, gemischte u. Männerchöre verherrlicht wurde.

In dankenswerter Weise ist dem hiesigen Geflügelzuchtverein zur Errichtung einer Eierverkaufsstelle von der R. Zentralstelle ein Beitrag von 18 M. geworden. Diese Einrichtung macht erfreuliche Fortschritte. Während ihres erst vierteljährigen Bestandes sind von 32 Lieferanten im ganzen 4600 Eier von unbeanstandeter Frische und vorgeschriebenem Mindestgewicht in die Sammel- und Verkaufsstelle von H. Kaufmann Heller hier geliefert worden. Daß diese Einrichtung einem wirklichen Bedürfnis seitens der Konsumenten entgegenkommt, beweist die starke Nachfrage, welche augenblicklich lange nicht befriedigt werden kann. — Der Geflügelverein hat sich dank dieser Einrichtung eines Zuwachses von weiteren 16 Mitglieder zu erfreuen.

(Eingef.) Es sei hier noch besonders auf die neue Karte „Blatt Altensteig“ aufmerksam gemacht, mit welcher wieder ein neues Stück des groß angelegten amtlichen Kartenwerks von Württemberg im Maßstab 1:25 000 dem Publikum übergeben worden ist. Es sind nun bereits 10 Schwarzwaldblätter erschienen (vom Kniebis bis über Colm hinaus), während das ganze Königreich insgesamt 184 Blätter umfassen wird. Jedes Blatt erstreckt sich auf 1/10 Breitengrad und 1/10 Längengrad; das Blatt Altensteig insbesondere reicht von 48° 30' bis 48° 36' nördlicher Breite und von 26° 10' bis 26° 20' östlicher Länge. Im Norden kommt Zimmern noch drauf, im Westen von Kälberbrunn ein paar Häuser (die Anschlußblätter Simmersfeld im Norden und Haidersbrunn im Westen sind schon früher erschienen); im Süden reicht es bis Gersbach und im Osten bis Oberschwandorf (die Anschlußblätter Rixingen und Nagold strecken

noch aus). Es umfaßt somit hauptsächlich das obere Nagoldthal fast bis Eshausen herab, das Zinsbachthal und das obere Waldachtal, mit den davon eingeschlossenen Höhenzügen, Ortschaften und Waldgebieten. Die Situation ist glänzend gezeichnet, wie jeder Kenner dieses amtlichen Kartenwerks weiß. Die Unterschiede in der Bodenkultur sind genau berücksichtigt, auch eine große Menge von Flurnamen eingetragen, ebenso alle einzelnen Gebäude, Quellen, Aussichtspunkte, Wegweiser, Kilometersteine, hervorragende einzelne Hüme u. dergl. Die Terrainzeichnung im Höhenkurvenmanier macht sich bei unseren Schwarzwaldbandschaften klar und übersichtlich, dank der deutlichen Nivellierung durch die tief eingeschnittenen Wasserläufe. Den tiefsten Punkt zeigt das Blatt Altensteig natürlich an der Nagold mit c. 430 m oberhalb Eshausen; der höchste Punkt, mit 733 m, liegt im Weilerwald. Deutlich lassen die Höhenkurven die das Ansteigen der Berggründe erkennen, so von Gärweiler über Gersbach in südwestlicher Richtung, und ebenso von Spielberg über Holzgrabenweiler bis zur 700 m Linie und darüber hinaus im Weilerwald. Die vom übrigen Bergland abgetrennte besondere Höhengruppe des Eshausener Kopf mit seiner Umgebung löst sich an den Höhenkurven schon verfolgen, wie andererseits auch die Aussichtspunkte von Haidersbach, ganz besonders aber der weithin sichtbare Altkircher Heiligenwald südlich von Altnau, dessen Bodenschicht sogar bis 690 m ansteigt, und dessen Säurand eine prächtige Aussicht gewährt, ähnlich der Dornsteiner und Schopflöcher. Von Orten des Oberamts Nagold enthält die Karte Altensteig-Stadt und -Dorf, Leberberg, Bruten, Gärweiler, Spielberg, Eshausen, Börsingen, Gillingen, Haidersbach, Oberschwandorf und Baldersdorf. Prioren und Beamten dieser Gemeinden kann die Anschaffung der schönen Karte nur empfohlen werden. (Anzahlprogen 2 M. Vorrätig in der S. W. Kaiser'schen Buchhandlung.) Bemerkungen beziehen sie bei direktem Bezug von der Planlammer des statistischen Landesamts zu ermäßigtem Preis.

Das Stadtpoliziamt Stuttgart erläßt wiederholt eine Warnung vor dem Juraansen in Paris, der die Heilung von offenen Weinschäden u. c. durch elektrische Behandlung verspricht. Sein ganzes Verfahren ist nur darauf berechnet, unglückliche Kranke, welche an hartnäckigen, schwer oder gar nicht heilbaren Uebeln leiden, durch angebliche günstige Erfolge anzulocken und auszubuten.

Calw, 12. April. (Korr.) Der weltliche Gesangsverband veranstaltete in Gedingen eine Abschiedsfeier für seinen bisherigen Vorstand Schullehrer Frey in Dedern.

Zur Katastrophe bei Reddersburg.

Die Meldung von der Gefangennahme einer britischen Truppenabteilung südlich von Bloemfontein, bei Reddersburg, hat mit einem Male ein Schlaglicht auf die Situation der britischen Hauptarmee unter General Roberts geworfen. Zwar war schon vorher von den verschiedensten Seiten gemeldet, daß, wenn nicht eine Umzingelung, so doch eine Umgehung der Stellung der Briten in Bloemfontein durch die Buren stattgefunden habe; aber es fehlten doch Nachrichten über weitere erfolgreiche Kämpfe.

Nunmehr zeigt die Katastrophe von Reddersburg, aus deren Anlaß wir unseren Lesern beiseite eine Karte des gesamten, für die Vorgänge um Bloemfontein in Betracht kommenden Gebiets nebst Einzeichnung der beiderseitigen Truppenstellungen geben, daß die Lage der britischen Armee in der That eine recht prekäre ist. Von dem wiederholt angekündigten Vormarsch nach Norden und weiter bis Pretoria kann allem Anschein nach auf absehbare Zeit hinaus keine Rede sein, die Armee des Generals ist, wie unsere Karte deutlich erkennen läßt, im Norden und Osten umstellt, der Vormarsch nach Norden speziell ist bereits durch die Geschieße bei Karree und Brandfort ihm energisch verwehrt, von Osten ist er durch Burentrupps hart bedrängt, in mehreren Kämpfen unter Verlust zahlreicher Gefangener zurückgeschlagen und die Buren haben darauf die Wasserwerke der Stadt Bloemfontein besetzt und zerstört.

Auch im Westen stehen Burentrupps, und zwar bei Paardeberg, in der Nähe des Schauplatzes der Katastrophe der Graafjeschen Armee und wenn die hier stehenden Abteilungen auch nur schwache sein sollen, so spricht die Thatsache, daß sie überhaupt Aufstellung nehmen konnten, deutlich genug für die Situation.

Die Gefangennahme von 5 Kompanien Engländer nach zweitägigem Kampfe verhältnismäßig nicht weit von Bloemfontein, dem Hauptquartier des britischen Oberbefehlshabers, ohne daß dieser seinen bedrängten Truppen rechtzeitig zu Hilfe kommen konnte, wirft ein großes Licht auf die Lage der Hauptarmee. Wenn die That der Buren auch in das Gebiet des Klein-Krieges zu verweisen ist, so zeigt der Erfolg doch, wie schwere Schädigungen die Buren der britischen Hauptarmee auf diesem Wege zuführen vermögen. Es kommt ferner hinzu, daß der auf Roberts' Befehl von Süden, aus Springfontein herbeigeleitete General Gatacre nunmehr ebenfalls im Rücken von einem von Osten her, von Saniethfield gekommenen Burentrupp umgangen ist, der bei Springfontein mit dem zurückgelassenen Rest der Gatacreschen Truppen ins Gefecht gekommen ist, jedoch unbedeutend weiter nach Westen zu ziehen vermochte.

Allmählich schließt sich so, wenn auch in weitem Bogen, ein Ring um diejenige Aufstellung der britischen Hauptarmee, welche als Operationsbasis für das weitere Vordringen nach Norden dienen sollte, und die militärisch wichtigsten, speziell die rückwärtigen Verbindungen des Generals Roberts sind teils bereits abgeschnitten, teils sind sie auf das Engste bedroht. Von dem Moment,



in welchem Roberts die britische Flagge auf dem Regierungsgebäude in Pretoria hissen wollte, erscheint er heute weiter entfernt, als je zuvor.

Der hl. Ostersfeiertage wegen fällt das Montagblatt aus.

pfrown, welcher wegen Verletzung nach Künzelsau sein hiesiges Amt niederlegte. In verschiedenen Reden wurden die Verdienste des Bauvorstandes gefeiert. Als neuer Vorstand wurde Schullehrer Bickel in Stammheim gewählt. Im Jahre 1901 soll wieder ein Gaufrüherfest verbunden mit Preislingen in dem benachbarten badischen Orte Neuhäusen abgehalten werden. Zu Preisrichtern wurden Musiklehrer Hegele in Nagold, Musiklehrer Haast in Maulbronn und Mittelschullehrer Stieger in Stuttgart bestimmt. 3 Bieder, darunter das Sichelrad „Jetzt gang i ans Brünnele“ sollen vom Gesamtchor vorgetragen werden.

Stuttgart, 11. April. Die diesjährigen Frühjahrsparaden der Truppen des Armeekorps vor S. M. dem König finden für die Truppen der Garnisonen Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg am 12. Mai auf dem Exercierplatz bei Cannstatt, für die Truppen der Garnisonen Ulm und Balingen am 15. Mai auf der Friedriehsau bei Ulm statt. Die Parade am 12. Mai wird von Generalleutnant und Kommandeur der 26. Division v. Schnürlein, diejenige am 15. Mai von Generalleutnant und Kommandeur der 27. Division v. Hiller kommandiert. Die Truppen erscheinen sämtlich im Paradeanzug, die Infanterie ohne Spieß. Wie alljährlich wird das Infanterieregiment Alt-Württemberg Nr. 181 aus Ludwigsburg mit der Bahn zum Paradeplatz hin- und zurückbefördert werden. An der Parade bei Cannstatt nehmen auch die Kommandeure der Inf.-Regimenter Nr. 122 und 180 aus Heilbronn bzw. Tübingen, an derjenigen bei Ulm der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 124 aus Weingarten teil. Nach der Parade findet das alljährliche Paradediner im R. Residenzschloß statt, zu welchem die in der Parade gestandenen Generale nebst Generalstabs-offizieren und Adjutanten, die Kommandeure und Stabs-offiziere, sowie pro Infanterie-Regiment die drei ältesten Compagniechefs und der älteste Oberleutnant, pro Kavallerieregiment der älteste Eskadronchef und Oberleutnant, von der Artillerie einige Batteriechefs und der älteste Oberleutnant, der Kommandant und Platzmajor von Stuttgart, sowie höhere Sanitäts-offiziere geladen sind.

Stuttgart, 10. April. Die Frage der Verlegung des Waisenhauses aus dem Weichbild der Stadt Stuttgart hinaus ist jetzt zum Abschluß gelangt. Sicherem Vernehmen nach hat das Ministerium die zwischen der Waisenhausesverwaltung und der Terrainsgesellschaft Weichenhof provisorisch abgeschlossenen Verträge endgültig genehmigt. Das erworbene Areal hinter dem Weichenhof umfaßt 882 Ar; der Kaufpreis beträgt 5 A pro Quadratmeter, somit insgesamt 191 000 A. Für den Bau des neuen Waisenhauses ist ein Zeitraum von 2 Jahren vorgesehen.

Ulm, 12. April. (Korr.) Beim großen Offizierskonkurrenzstießen der Kriegsschule in Spandau hat die besten Schießresultate erzielt, Hauptmann Nagans vom 8. Infanterieregiment in Straßburg, gefolgt von Ulm und früher hier in Garnison. Er erhielt den Ehrensäbel vom Kaiser.

† Der Reichstagspräsident Graf Ballestrem ist von seiner Romfahrt nach Deutschland zurückgekehrt. Wie die „Germania“ hört, hat sich der Papst bei der dem Grafen Ballestrem erteilten Audienz nicht weiter über die deutsche Flottenfrage geäußert.

Ausland.

Brüssel, 12. April. In der Kammer wurde gestern eine Schenkungsurkunde des Königs verlesen, in welcher dieser aus Anlaß seines 65. Geburtstages dem Staate einen Teil seiner Besitzungen überweist die zur Annehmlichkeit und Verschönerung der Örtlichkeiten, wo sie gelegen sind, beitragen können. Die Rechte hörte stehend die Verlesung an, welche vom Hause mit anhaltendem Beifall begrüßt wurde.

Fiume, 11. April. 800 von Cecil Rhodes in Ungarn angekaufte Pferde sind von hier auf englischen Dampfern nach Beira abgegangen.

Die Eltern des Attentäters Sipido haben an die Königin von England folgende Bittschrift gerichtet: „An Ihre Majestät die Königin und Kaiserin Viktoria! Unglückliche Eltern wenden sich an Sie, um Ihnen ihr Leid zu klagen und Ihr Mitleid anzusuchen. Ein Vater und eine Mutter bitten Ew. Majestät, ihrem unseligen Sohne das Attentat zu verzeihen, dessen er sich schuldig gemacht hat. Wir sind arme, fast elende, aber ehrbare Leute, und noch niemals hat eins von uns seine Pflicht verlegt. Unser Kind, das dieses schreckliche Verbrechen begangen hat, ist ein Unschuldiger, der dazu getrieben worden ist durch unfaubere Anreizungen, die seine Unerfahrenheit und seine Schwäche mißbrauchten. Jetzt steht er die Schwere seiner That ein; er weint mit uns und bittet um Verzeihung! O Königin, wir haben neun Kinder, alle noch klein, und alle diese geheimigten Herzen mit allen ihren Thränen wenden sich an Sie mit demselben Anliegen, derselben Bitte, denn nur von Ihrer erhabenen Güte können sie Trost erwarten. Unser Kind ist im Gefängnis! Dieser Gedanke ist fürchterlich und wir können ihn nicht ertragen. Haben Sie Mitleid mit uns und mit ihm! Sein Verbrechen ist endlich; wir sagen und denken dies wie alle. Aber es ist unser Kind; wir wissen, daß sein Herz gut ist und seine That verabscheut, und es scheint uns unmöglich, daß man ihn uns nimmt und daß man ihn, der so sanft und zart ist, unter die elendesten Verbrecher wirft. Zu Ihren Füßen bitten Sie, etwas für ihn zu thun. Er ist ja erst 15 Jahre alt! Er hat uns noch niemals verlassen! Er war das achtungsvollste, unterwürfigste, liebevollste Kind, ein Kind, von dem wir die meiste Liebe, das meiste Glück hatten! Sein goldenes Herz, das von nichts Schlechtem weiß, ist getauft worden durch gehässige Ablagen gegen Ihren Sohn, Se. Maj. Hoheit den Prinzen von Wales. O große und

edle Königin, werfen Sie gnädigst einen Blick des Mitleids auf unser Elend, auf unser Unglück und unser ganzes Leben wird nur noch ein Ausdruck des Dankes und der Hochachtung für ihre erhabene und erbarungsvolle Majestät sein!“ — Eine Bittschrift gleichen Inhalts ist auch an den Prinzen von Wales nach Kopenhagen gegangen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Ein Berichterstatter der Times in Kapstadt geht mit den englischen Generalen und Offizieren scharf ins Gericht. Er schreibt, unhöflich genug: „Es ist dabei viel von einer Reorganisation und Vermehrung der Armee die Rede. Die eine wirklich wichtige Sache ist, die Armee intelligent zu machen. Unsere Generale, Regiments-Offiziere und Soldaten sind Alle tapfer, es giebt keine Tapferen, aber es ist nutzlos sich der Thatsache zu verschließen, daß die Mehrzahl derselben dumm (stupid) ist. Das Reich wird keine solche Armee erhalten, wie es sie haben sollte, wenn es nicht ein System militärischer Erziehung herstellt, das nicht geeignet ist, die einzelnen Armees-Einheiten der Initiative und Intelligenz zu berauben.“

Almal-North, 11. April. Lord Ritchener traf heute Nachmittag hier ein, um die Truppen zu besichtigen. Er sondte an die Garnison von Wepener eine aufmunternde Botschaft, in der er die Hoffnung ausdrückt, daß ihre Lage sich bald ändern würde. Abends verließ Ritchener die Stadt wieder. — Die Verluste der Buren in dem Kampfe bei Wepener waren schwer. Ihr schweres Geschütz ist zertrümmert. Western war das Feuer nicht so stark. Heute wollten wieder ein heftiger Geschützkampf, wobei die Garnison ihre Stellung behauptete. Kleinere Trupps des Feindes sieht man südwärts des Orangefflusses hinhängen. (Damit haben die Buren wieder die Grenze der Kapkolonie überschritten).

London, 12. April. Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Glandsblaagte, 11. April: Heute früh um halb 9 Uhr bombardirten die Buren das Lager des Generals Clerx südlich vom Sundayfluß. Von der dort befindlichen Hagelkette aus konzentrierten die Buren ihr Feuer auf unser Lager. Marinetruppen setzten sich sofort in Bewegung. Gegen 11 Uhr gelang es diesen, das feindliche Feuer zum Schweigen zu bringen. Das Lager wurde gleich darauf von uns verlassen. Während des Restes des Tages blieb eine Schützenlinie aufgestellt, um den Feind in Schach zu halten. Das Regiment Portshire erlitt schwere Verluste durch das feindliche Feuer. Abends zog sich die Buren zurück. Sie hatten 4 Geschütze im Feuer.

Prätoria, 12. April. Den letzten Nachrichten zufolge dauern die Kämpfe bei Glandsblaagte und Dewetsdorp fort. Einzelheiten fehlen noch.

Prätoria, 12. April. Es geht das Gerücht, Oberst Baden-Powell sei in Masering gestorben.

Kleinere Mitteilungen.

Vom Lande, 9. April. (Korr.) Chr. Wagner, der Bauer und Dichter zu Warmbrunn, O. A. Leonberg, ein großer Tierfreund und Ehrenmitglied des Lehrervereins für Naturkunde, erzählt in der Zeitschrift dieses Vereins folgenden rührenden Fall von Anhänglichkeit der Katzen. Vor etwa 4 Wochen war es, als ich mit meinem 12jährigen Tochterlein nach Nagstalt wanderte. Unterwegs bemerkten wir, daß eine unserer grauen Katzen und begleitete. Das wäre nun schon recht gewesen, aber ich befürchtete, sie möchte uns in dem fremden Dorf abhandeln kommen, sie möchte verscheucht werden, verloren gehen. Deshalb bedeuteten wir ihr, schon ungerne, sie soll zurückbleiben. Das war mittags 12 Uhr. Was geschah? Als wir abends 7 Uhr desselben Weges wieder kamen, erwartete uns die Katze fast genau an derselben Stelle, wo wir sie verließen. Sie hatte eine königliche Freude, als sie uns kommen hörte und versuchte dieselbe durch Streichen, Schnurren und Miauen kundzugeben. Das treue Tier hatte also 7 Stunden lang auf uns gewartet und es war zudem frostiges Wetter gewesen.

Eßlingen, 12. April. In vergangener Woche wurde einem hier in Dienst stehenden Knecht aus seinem Koffer die Summe von etwas über 100 A gestohlen. Der Dieb wurde in der Person eines etwa 19 Jahre alten Burschen entdeckt und festgenommen, doch hat derselbe den größten Teil des gestohlenen Geldes verbraucht.

Zhalheim, 12. April. Der hiesige Bauer und Fuhrmann Michael Eißler führte letzten Montag Nachmittag auf einem mit 2 Pferden bespannten Wagen Holz vom Waldteil Burtel herunter. Während der Fahrt brach eine Reite, wodurch der Wagen in größter Eile den Berg hinunter raste. Eißler erhielt einige weniger gefährliche Quetschungen, während ein 6jähriges Pferd im Wert von 600 A einen Vorderfuß brach, infolgedessen es getötet werden mußte.

Berlin, 11. April. Eine 73jährige Lehrerin wurde nachmittags in ihrer Wohnung durch Messerschnitte ermordet aufgefunden.

Königs (Westpreußen), 7. April. 6700 A sind bereits als Besoldung für die Entdeckung der Mordthat ausgezahlt, die hier von einiger Zeit an dem fünfzehnjährigen Textianer Ernst Winter begangen wurde, aber noch immer ist das Dunkel nicht gelichtet, das über dem grauenvollen Verbrechen lagert. Antisemitische Blätter haben bekanntlich vielfach wieder die unsinnige Legende von einem „jüdischen Ritualmorde“ hervorgeholt und die Behörden haben genugsam zu thun, um zu verhindern, daß sich die aufgeregte Stimmung gegen die Israeliten wende. Die „Danziger Zig.“ bringt neulich eine längere Darlegung, die ausführt, daß bei der Zerstückelung des Leichnams des jungen Mannes der Aberglaube mitgewirkt haben dürfte. In Bezug auf diesen Aberglauben druckt das Blatt einen Brief ab, in dem es heißt: „Wer die Bevölkerung jener

Gegend kennt, der muß als durchaus wahrscheinlich zugeben, daß der unselige Aberglaube mitgewirkt hat. Wie oft kommt es dort und leider ja auch in der nächsten Umgebung Danzigs vor, daß Leichen nächstlicher Weise ausgegraben, einzelne Teile (Nieren, Leber, Nageel, Haare usw.) abgelöst, zerkleinert, gekocht oder sonst zubereitet und irgend einem Kranken als „Sympthiemittel“ eingegeben werden! Unerhörte Dinge sind in dieser Beziehung vorgekommen, und es wäre vielleicht der Mühe wert, nach dieser Richtung hin Nachforschungen anzustellen. . . . Eine andere abergläubische Vorstellung geht dahin, daß ein Ermordeter seinen Mörder nach sich ins Verderben zieht, wenn die rechte Hand des Gemordeten nicht auf geweihtem Boden ruht. Der junge Winter war evangelisch und darum brachte sein Mörder den rechten Arm auf den Friedhof, um das Verhängnis von sich abzuwenden.“ Wenn man so etwas liest, laßt man sich unwillkürlich an den Kopf und hält sich die Frage vor, ob wir denn wirklich schon am Ende des neunzehnten oder am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts leben.

Bemerktes.

Datum des Ostersfestes. Wie die Astronomen uns belehren, feiern wir das diesjährige Osterfest eigentlich an einem falschen Sonntag. Die Regel für die Festsetzung des Osterfestes gründet sich darauf, daß der Ostersonntag der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingssollmond sein soll. Wenn letzterer selbst auf einen Sonntag fällt, so kann demnach das Osterfest erst am nächsten Sonntag gefeiert werden. Nun kann aber auch der merkwürdige Fall eintreten, daß die Zeit des ersten Frühlingssollmonds gerade auf die Wende zwischen einem Sonnabend und einem Sonntag fällt, und zwar so, daß er für eine Halbtagel der Erde noch am Sonnabend und für die andere am Sonntage stattfindet. So kann es kommen, daß nach richtiger astronomischer Berechnung in Amerika das Osterfest 8 Tage früher gefeiert werden müßte als in Europa. Dieser Fall tritt nun gerade im laufenden Jahr ein. In Berlin ist der Zeitpunkt des ersten Sollmonds nach Frühlingssollmond um 1 Uhr 55 Min. am Morgen des 15. April, in Paris um 1 Uhr 11 Min., in Rom um 1 Uhr 52 Min., in London um 1 Uhr 2 Min., und auch noch in Bisbado 25 Min. nach 12 Uhr, so daß ganz Europa seinen ersten Frühlingssollmond am Morgen des 15. April hat. An der Westküste von Afrika dagegen fällt er schon vor Beginn des 15. April und in New-York gar auf 6 Min. vor 8 Uhr Abends des 14. April. Aus diesen Verhältnissen ist die Folgerung zu ziehen, daß das Osterfest in diesem Jahre in Europa eigentlich am 22. April begangen werden müßte, während es in Afrika und in Amerika am 15. April gefeiert werden dürfte. Der kirchliche Kalender aber hat das einheitliche Datum des 15. April für die ganze Welt festgesetzt, und man wird sich damit wohl auch zufrieden geben können, da die allzugenaue Beachtung der astronomischen Verhältnisse für das bürgerliche Leben unpraktisch und kleinlich wäre.

Von einem jungen Burenfreund, der sich vor einigen Monaten aus Siamara auf den Kriegsschauplatz in Südafrika begeben hat, um dort als Freiwilliger in das Burenheer einzutreten, weiß ein russisches Blatt folgende lustige Geschichte zu erzählen. Bei seiner Ankunft auf dem Kriegsschauplatz war der junge Russe durch einen Irrtum anstatt in das Burenlager — zu den Engländern geraten und hatte diesen Irrtum nicht früher wahrgenommen, als bis er in einem Gefecht von den Buren gefangen genommen worden war. Hier erklärte er dann, daß er die weite Reise von Rußland nur deshalb unternommen habe, um in den Reihen der Buren gegen die Engländer zu kämpfen. Bei dem nächsten Zusammenstoß zwischen Buren und Engländern ist er nun wieder von letzteren als Kriegsgefangener mitgenommen worden. Das nennt man Pech!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 12. April. (Korr.) Der gestrige Viehmarkt war wegen bringender Feldgeschäfte schwach besucht. Zufuhr waren 840 St. Rindvieh und 20 Pferde. Der Handel in Rindvieh war anfangs flau, gestaltete sich aber zum Schluß lebhaft. Gut bezahlt wurden Schaffpochen und -Stiere. Auf dem Scheinmarkt waren 34 Körbe Milchschweine und 98 St. Käufer aufgestellt. Der Handel war sehr flau und die Preise gedrückt. Milchschweine kosteten 14—20 A und Käufer 80—90 A das Paar.

Stuttgart, 11. April. Im Hinblick an den Pferdemarkt kommen am Mittwoch den 25. ds. Mts. früh 10 Uhr im kgl. Leibschutzhause 17 Pferde des königl. Marstalls und königl. Privatgeheles Meil zum Verkauf, darunter 18 in Weil selbst geborene, unter denen sich ein englisch-arabischer Jengst und eine englische Vollblutstute befinden.

† Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 6. bis 12. April.) Das vielfach für den Saatensand als ungünstig bezeichnete Wetter und eine haltgebende Steigerung der Weizen- und Roggenpreise auf den Märkten Oesterreich-Ungarns haben auch die deutschen Märkte günstig beeinflußt und für den Weizen eine Preissteigerung um eine Mark und für den Roggen eine Preissteigerung um eine halbe Mark herbeigeführt. Diese Preise sind aber nur bei vorzüglichem Angebot zu halten, denn sobald sich das Angebot steigert, ist ein Preisrückgang auf den alten Stand unvermeidlich. In Gerste, Hafer und Weizen fanden nur unbedeutende Umsätze zu alten Preisen statt.

Berichts der Märkte in der Umgegend.

Vom 16.—21. April 1900.

Rottenburg: 16. Viehmarkt

Neubulach: 16. Krämer- und Viehmarkt

Berneck: 19. „ „

Konkurs-Prüfungen.

R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Nachschloß des † Bureau-dieners Jakob Brodke hier, Medarstr. 15 B; Samuel Rosenberger, Kaufmann in Oberlauringen, Inh. eines Manufakturwarengeschäfts in Stuttgart unter der Firma „Karl Rosenberger“. — R. Amtsgericht Tettingen. Vincenz Hehl, Bauer in Riedelsdorf, Ode. Friedriehshafen.

Auswärtige Gestorbene.

E. Oberhart, Kaufmann, 57 J. a. Matthäus Weber, Bäcker, 71 J. a. Rottenburg. — Wilhelm Egel, Oberamts-Regier. 65 J. a. Balingen. — August Moser geb. Kleinlogel, Komm.-Ratß Gattin, 73 J. a. Stuttgart. — Wilhelm Oettinger, Adl. Bauinspektor, Heilbronn. — Karl Müller, früherer Gastwirt, 60 J. a. Tübingen.

Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage des Tuchver-fandthauses Carl Albrecht, Hannover, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Kollektion wird franco zugesandt und ferner eine frankierte Adresse zur Rücksendung beigefügt. Nicht-konsumierendes nimmt die Firma anstandslos zurück, so daß jeder diese vorteilhafte Offerte nutzen sollte.

Hierzu „Das Maulerflüßchen“ Nr. 15.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (GmH Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kaffatt.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 21. April kommen im hiesigen Gemeindevald, Distrikt hinterer Brand, zum Verkauf:
33 größere Eichen und Abschnitte mit 42 Festmeter,
8 Wagnereiche,
9 Stottbuchen,
9 Hagenbuchen,
8 Birken.
45 forchene und rottannene Säg- und Bauhölzer mit 30 Fst., worunter schönes Glaserholz und 44 eichene und rottannene Derbstangen.
Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr im Schlag, in der Nähe des Ruppinger-Sulger Weges.
Waldmeisteramt: Junger.
Altensteig.

Langholz
IV. Kl., am besten für einen Zimmermeister geeignet, setzt dem Verkauf aus
Lutz, Bierbrauerei zu den 3 Königen.

Ziehung unfehlbar
am 26. April s. der beliebten **Pferdemarkt-Lotterie.**
Lose à M. 1.—, 13 St. M. 12.—, Porto u. Liste 25 S., empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer in Stuttgart.** Hier bei der Exped. **Friedr. Schmid und Herm. Knodel, Bogar; Hochdorf: A. Uhl; Wildberg: A. Frauer.**

Britischenwagen
mit Federn, 30 Bentner Tragkraft, verkauft
Kentschler, Wolfsberg.
Mödingen.
Ca. 100 St.
Sen und Dehnd
und 40—50 St.
Stroh
hat zu verkaufen
Karl Morlok, J. Lamm.
Wegen Aufgabe des Radfahrens wird ein noch guterhaltenes **Zwei-rad** billig verkauft.
Von wem? — sagt die Exped.

Engelswerk
C. W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.
Preisl. (148 Seiten) unentgeltl. und portofrei!

Agold.
Ewigen und dreiblättrigen Kleeamen, Weiß- oder Steinkleeamen, Schweden- oder Bastardkleeamen, Gelb- oder Zedderkleeamen, Esparfette, Saatwiden, engl. Rangras und Grasmengemischung
empfehl. in nur besten keimfähigen Qualitäten billigt
Friedr. Schmid.

Agold.
Meinen Hufbeschlag
in allen vorkommenden Fällen bringe in empfehlende Erinnerung
J. Prezing, gepr. Hufschmied.
Hufsalbe in Büchsen, offenes Hufsett
empfehl. billigt der Obige.

Haiterbach-Agold.
Geschäftsöffnung und -Empfehlung.
Hiermit mache ich dem werthen Publikum von hier und Umgegend, besonders den Herren Baumeistern, die ergebene Mitteilung, daß ich mit Anfang dieses Frühjahr ein **selbständiges Geschäft** betreibe. 20jähriger Aufenthalt in der Fremde, davon 15 Jahre als Geschäftsführer im ersten Geschäft in Pforzheim, wird mich in die Lage versetzen, allen Anforderungen zu genügen. Rasche, billige und tadellose Ausführung zusehernd empfehle ich mich in allen einschlägigen Arbeiten — von der einfachsten Bau- bis zur feinsten Stukkatur-Arbeit.
Geneigten Aufträgen gerne entgegengehend zeichnet
hochachtungsvoll
Johs. Lehrer & Gen.
Sipsermeister, Haiterbach.
NB. Sämtliche Sipser-Artikel sind stets vorrätig zu Tagespreisen.

Wildberg.
Frisch eingetroffen empfehle ich:
Ia. Mostrosinen.
Fr. Moser.

Zacherlin
Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
Das ist die wahrhaft untrügliche, radikale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.
In Nagold bei Hrn. Heinrich Gauß & Co.,
In Haiterbach bei Hrn. J. G. Gutefunk,
In Wildberg bei Hrn. Dr. Moser.

Agold.
Kinderwagen
in großer Auswahl empfehle bei billigen Preisen.
Zugleich empfehle meine die neuesten Muster enthaltende **Tapetenmusterkarte**
zur gen. Einsichtnahme
J. Rinderknecht,
Sattler u. Tapezier.

SCHWANEN-WEISS
schimmernde LORENGRIN'S silberne Rüstung.
Woher? Elsa putzte sie täglich mit
Dr. Thompson's
Seifenpulver, Marke SCHWAN
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei
Fr. Moser, Wildberg.

Etter's Haustrunk
welcher aus in- und ausländischen Früchten bereitet wird und nicht mit Rumkorn zu verwechseln ist.
Etter's Haustrunk ist gesünder, erfrischender u. wohlgeschmeckender als jeder andere Haustrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:
1. Mühevolle Zubereitung (man mischt d. Frucht-saft nur mit Wasser),
2. Glanzvolle Farbe,
3. Beste Haltbarkeit,
4. Durchsicht. Wirkung,
5. Besserwerden durch Alter,
6. Größte Billigkeit.
Preis ca. 6—8 S. p. Str.
Etter's Frucht-saft bezieht man in Bleichlännen, ausreichend für ca. 50 75 100 125 150 Str. zu 4, 6, 8, 10, 12 S.
oder angemessen zu M. 4.75 für 5 Liter
durch die Verkaufsstelle von
Hch. Gauss, Conditor, Nagold.
oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von Wilhelm Etter, Frucht-saft-Fabrik, Eigmaringen, Hohenzollern.

Emmingen.
Tüchtige Erdarbeiter und Steinschläger
finden sofort dauernde Beschäftigung an der Elektrizitätsanlage am Bottenberg bei
Maurermeister Bulmer u. Comp.

Agold.
Garantirt reinen Sindlinger **Blütenhonig**
empfehl.
Friedr. Schmid.
Ausverkauf in Schuhwaren,
von jetzt bis 1. Mai 10 Prozent billiger, nach dem alten Preis berechnet.
Wildberg, Jakob Knapp.

Blücherlack
Beste Bernsteins-Fussboden-Lack zum Selbstlackieren
Über Nacht trocken, höchster Glanz, größte Haltbarkeit.
Beste Bernsteins-Fussboden-Lack zum Selbstlackieren
Unüberroffene Qualität.
Engl. amerikan. Lackfabrik Fulda.
In Nagold bei **Fr. Schmid.**

Fr. Bentele
Zahntechniker
bei Hrn. Hiller, Bäderstr. (Marktstraße).
Außer Dienstags täglich zu sprechen.

Alles probiert
und herausgefunden, das **Carl Hill's** allein echte **Spitzwegerich-Gruß-Goubons** die allerbesten Hausmittel gegen jeden Husten, Keuchhusten, Nasserkeit, Verschleimung etc. u. nur echt in Paleten à 10 S., 20 und 40 S., also nicht offen aufbewahrt, zu haben sind in Nagold bei Gottlieb Schmid, in Göttingen bei Th. Hall, in Emmingen bei H. Chr. Seigel, in Böttingen bei J. G. Hemmel, in Haiterbach bei Fr. Schittenhelm, in Mödingen b. Nagold bei J. J. Spidel, in Hohenbrunn bei Ernst Hübler, in Simmersfeld bei Ernst Schäub, in Wildberg bei Fr. Moser. (S.S.)
Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

